

Der gefeierte Verfasser schildert in ergreifenden Zügen und mit lebensgetreuer Wahrheit die Schicksale und das Wirken einer frommen, katholischen Erzieherin. Die Erzählung nimmt mit Recht einen hervorragenden Platz in der neueren katholischen Belletristik ein. Der Verfasser hat diese „Erinnerung an ein edles, Gott und der Tugend geweihtes Leben“ bestimmt für alle jene, „denen Gottes Wege heilig sind, für Eltern und Kinder, Arme und Reiche“; und gewiß, sie alle werden darin Belehrung und edle Erholung finden. Es ist nur zu wünschen, daß auch diese siebente Auflage, die sehr freundlich ausgestattet ist, recht weite Verbreitung finden und reichen Nutzen stiften möge.

Linz.

Franz Stingeder, Convictsdirector.

- 14) **Die Gottesbraut.** Betrachtungen über die Jungfräulichkeit von F. A. Coulin, apostol. Missionär und Ehrendomherr von Marseille. Aus dem Französischen übersezt und vermehrt durch einen Anhang: „Klosterleben in der Welt“ von Dr. Jakob Ecker, Professor am Priesterseminar zu Trier. Zweite Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau. 1894. Herder'sche Verlagshandlung. XXIII u. 644 S. 8°. Preis M. 3.— = fl. 1.80, geb. M. 3.80 = fl. 2.28.

Je mehr sich in der Gegenwart Materialismus und Sätzen nach irdischem Genuß ausbreiten, desto nothwendiger ist es andererseits, recht eindringlich auf die Schönheit und Liebenswürdigkeit der Tugend hinzuweisen. Das vorliegende Buch dient eben zu diesem Zwecke; es will seine Leser begeistern für eine der herrlichsten Tugenden, die Jungfräulichkeit. Der Verfasser, ein berühmter französischer ascetischer Schriftsteller, geht aus von dem Worte des Heilandes: „Es gibt solche, welche freiwillig der Ehe entsagen um des Himmelreiches willen“ und „wer es fassen kann, der fasse es“. Um eine gute, gewichtige Grundlage für seine trefflichen Ausführungen zu haben, stützt er sich vor allem darauf, was Gott selbst, was die Kirche, die Väter und Lehrer der Kirche über die Jungfräulichkeit sagen; hierauf erst schildert er in anziehender Weise das Wesen, die innere Schönheit, das erhabene Vorrecht und den Lohn dieser himmlischen Tugend. Auch der vielen Gegner und ihrer Einwände wird nicht vergessen und sie werden trefflich widerlegt und zum Schweigen gebracht.

Im folgenden wird dann die Jungfräulichkeit nach allen Gesichtspunkten in gründlicher Weise erörtert, wie uns einige beipielweise angeführte Ueberschriften von Capiteln zeigen sollen: Die Jungfräulichkeit im Kloster, die Jungfräulichkeit in der Welt, der Einfluß der Jungfrauen auf die menschliche Gesellschaft, die klugen und die thörichten Jungfrauen u. s. w. Recht wertvoll ist der vom Uebersetzer Professor Dr. Ecker beigegebene Anhang „Klosterleben in der Welt“, in welchem der erfahrene Geistesmann den in der Welt lebenden Jungfrauen die besten Rathschläge, Fingerzeige und Mittel an die Hand gibt, auf daß sie in Wahrheit den klugen Jungfrauen des Evangeliums gleichen.

Das Buch, das der bei Herder erschienenen ascetischen Bibliothek eingereiht ist, kann bestens empfohlen werden; Ordenspersonen, Beichtväter, Jünglings- und Jungfrauenvereine werden für sich und andere großen geistigen Nutzen daraus schöpfen.

Friedberg in Böhmen.

—Friedr Hilber, Cooperator.

- 15) **Zgodbe sv. Pisma** za nižje razrede Guskih šol. Nemski spival Dr. Friderik J. Knecht. Poslovenie Ivan Skuhala, dekan v Ljutomeru. Četrty popravljeni natis. Freiburg v Br. 1896. Herderjeva založnica. 96 str. nevez. 20 kr., vez. 26 kr.

[Biblische Geschichte für die unteren Volksschulclassen. Deutsch verfaßt von Dr. Friedrich J. Knecht. Ins Slovenische übersezt von Johann Skuhala, Dechant von Luttenberg. Vierte verbesserte Auf-

lage. Freiburg i. Br. 1896. Herder'sche Verlagshandlung. 96 S. Preis broch. 20 fr., geb. 26 fr.]

Bereits im Jahre 1892 wurde mir die damals erschienene dritte Auflage dieser Knecht-Skuhala'schen Zgodbe sv. Pisma behufs deren Anzeige in der „Quartalschrift“ zugemittelt. Da es sich aber bald herausgestellt hatte, daß die ebengedachte Verlagshandlung diese Bibel stereotypieren ließ, ohne den Verfasser dieser Uebersetzung oder deren Herausgeber über die etwa wünschenswerten Verbesserungen befragt und gehört zu haben, wurde jene Auflage ganz ihrem eigenen Schicksale überlassen. Als jedoch dieses Buch, das in seiner ersten Ausgabe von den hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariaten von Lavant, Laibach und Gurk kirchlich approbiert worden war, am 17. Juni 1895, Zahl 4751, auch vom hohen k. k. Cultusministerium in Wien zum Schulgebrauche in Krain für zulässig erklärt worden ist, wurde das Bedürfnis nach einer neuen Auflage desselben bald fühlbar. Die Verlagshandlung wandte sich demnach nicht bloß an den Verfasser um die nöthigen Correcturen, in Folge deren sie 15 Platten oder Seiten des Textes mußte ändern lassen, sondern sie ist auch um die kirchliche Druckerlaubnis für diese neue Auflage in Marburg eingeschritten. Darum kann nun diese gleich den früheren Ausgaben mit 47 Bildern nett ausgestattete vierte Auflage der Biblischen Geschichte von Knecht-Skuhala als geeignetes Hilfsbuch für die slovenischen Volksschulen bestens empfohlen werden.

Gonobiz, Diöcese Lavant.

Bartholomäus Voh, Dechant.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1895.

X.

Bittard (R.D.P.) Histoire des Zouaves pontificaux. (Geschichte der päpstlichen Zuaven.) Paris, Blond et Barral. 8. VIII. 400 S.

Die Franzosen sind nicht ohne Grund stolz auf die ritterlichen Zuaven. Es befanden sich zwar unter den päpstlichen Zuaven nicht wenige Belgier, Holländer und Deutsche; doch war die Mehrzahl Franzosen, und zwar aus den angesehensten Familien Frankreichs. Sieben Franzosen und vier Belgier bildeten den Anfang der Legion. Ursprung, Entwicklung, Wirksamkeit der Legion im Kirchenstaat, sowie ihre Theilnahme am deutsch-französischen Kriege werden sehr einläßlich, sorgfältig und (selbstverständlich) mit großer Begeisterung geschildert. Eine interessante und erbauliche Lectüre.

Duval (G.) Napoléon III. Enfance-jeunesse. (Napoleon III. Kindheit-Jugend.) Paris, Flammarion. 8. 335 S.

Duval besolgt in diesem Werke etwas zu sehr die neueste Methode der Geschichtsschreibung, Documente an Documente, Briefe an Briefe zc. zu reihen und sie nur lose zu verbinden. Dadurch mag die Gründlichkeit und Objectivität gewinnen, aber nicht immer die Klarheit, besonders für solche Leser, die nicht ohnehin mit allen auftretenden Persönlichkeiten und den Einzelheiten der damaligen Ereignisse vertraut sind. Im Uebrigen wird die ruhige Darstellung sehr gelobt. Duval gehört zu den Verehrern Napoleons — ihre Zahl nimmt täglich zu, je mehr Klarheit in sein Wirken kommt und je unfähiger seine Nachfolger sind. Aber auch dem Unparteiischen wird doch Manches etwas zu schön gefärbt vorkommen. Der vorliegende Band geht bis zum 33. Lebensjahre Napoleons. Die Schrift wird von Jedermann mit großem Interesse gelesen werden.

Einen ähnlichen Inhalt hat folgendes Werk: Thirria (H.) Napoleon III. avant l'empire. (Napoleon III. vor dem Kaiserreich.) Paris, Plon. 8. 400 S.